

Ein unaufhaltsames Comeback

Im Keller des ehemaligen Haupttelegrafenamtes in Berlin-Mitte liegt ein fast vergessener Schatz der Kommunikationsgeschichte: Die Steuerzentrale der einst größten, schnellsten und modernsten Rohrpostanlage der Welt — eine Technologie, die heute höchstem Niveau wieder stark im Vormarsch ist.

Am 18. November 1865 wurde in Berlin der erste Streckenabschnitt einer Rohrpostanlage in Betrieb genommen, die sich in der Folge zu einem Kommunikationssystem ohnegleichen entwickeln sollte. Bis 1940 wuchs das Netz auf über vierhundert Kilometer an und verband alle Postämter, Ministerien, Zeitungsredaktionen, Banken und wichtige Büros in Berlin miteinander. Nach dem zweiten Weltkrieg, mit zunehmender Verbreitung von Fernschreiber und Telefon, verlor diese Rohrpost allmählich an Bedeutung. Der Bau der Mauer setzte ihr zusätzliche Schranken. 1976 wurde die letzte Sendung vom Postamt in der Oranienburger Straße unterirdisch *zum* Postamt am S-Bahnhof Friedrichstraße verschickt. Die Stadtrohrpost fiel der Vergessenheit anheim.

Systeme nach Maß für viele Einsatzbereiche

Der rasante technologische Fortschritt bei Mikroprozessor- und PC-Steuerungen hat bewirkt, dass heute modernste Rohrpostsysteme mehr denn je in breit gefächerten Anwendungsbereichen eingesetzt werden:

In verschiedensten Industriezweigen dienen sie etwa der Beförderung von Proben jeglicher Zusammensetzung wie flüssig, fest oder pulverförmig, aber auch heiße und kalte Metallproben. In Hospitälern werden damit hoch sensible Güter wie Blutplasma und Blutkonserven schonungsvoll expediert. Arztpraxen, Flughäfen, Optiker- und Juwelierfachgeschäfte nutzen das effiziente und sichere Transportmittel ebenso wie Kinos, Tankstellen und zahlreiche weitere Branchen. Für jeden dieser Bereiche bietet Swisslog das passende, auf die individuellen Bedürfnisse des Kunden maßgeschneiderte System. Innerhalb der Swisslog-Gruppe ist neben Translogic (Denver, USA) und Teledoc (Gennevilliers, Frankreich) die Walther Rohrposttechnik in Westerstede (Deutschland) für die Entwicklung, Produktion und Installation von Rohrpostsystemen zuständig. Drei beispielhafte Applikationen in Deutschland lassen nachfolgend erahnen, welche Möglichkeiten diese Technik heute birgt.

Atlas Weyhausen GmbH, Ganderkesee

Für den schnellen und direkten Transport von Ersatzteilen vom zentralen Lager zu den Produktionsstätten wie auch für die Beförderung von Versand- und Produktionspapieren setzt der Maschinenbaubetrieb ein Rohrpostsystem ein, das sich durch hohe Belastbarkeit und Verfügbarkeit auszeichnet. „Ein absolutes MUSS, bei täglich bis zu **1.700** Sendungen“, wie Wolfgang Kluth, technischer Leiter von

Atlas Weyhausen, im Gespräch unterstreicht. Das ursprünglich als Einliniensystem mit 19 Stationen konzipierte Rohrgeflecht wurde mittlerweile in mehreren Stufen auf drei Linien mit 40 Stationen ausgebaut. Freileitungen und Erdleitungen sorgen für die Anbindung aller Parzellen des 450 x 500 m großen Firmengeländes.

Die Vorteile des Rohrpostsystems, die Herr Kluth auch im Namen seiner Kollegen erwähnt, sind vielgestaltig: „Wir ersparen uns Tag für Tag viele zeitintensive Laufwege und planen bereits einen weiteren Ausbau des Systems um zwei zusätzliche Linien auf insgesamt fünf Trassen - er soll noch in diesem Jahr realisiert werden. Die erstaunlich kurze Amortisationszeit von nur wenigen Monaten hat diese Erweiterung natürlich stark begünstigt. Als sehr positiv stufe ich auch die extrem kurzen Lieferzeiten und die rasche Montage innerhalb jeweils nur weniger Tage ein.“

Media-Markt. Hannover

Weit über hundert zur Media-Gruppe gehörende Media-Märkte in ganz Europa bedienen sich eines Kassen-Rohrpostsystems zur Optimierung der Bargeldlogistik. **Der** Sicherheitsaspekt steht hier ganz klar im Vordergrund, wie im Gespräch mit Marco Riek, dem Marktleiter des kürzlich in Hannover-Vahrenwalde eröffneten Media-Marktes, rasch deutlich wird. Das System umfasst neben einer Verdichtereinheit, dem Antrieb des Systems, eine Kassen-Hauptstation und sechs Kassenstationen. Es wird zur periodischen Abschöpfung der Bargeldbestände an den Kassen genutzt: Sobald an der Kasse ein definierter Betrag erreicht ist, legt die Kassiererin das Geld in den Rohrpostbehälter und gibt diesen an der vor ihr befindlichen Rohrpoststation auf, wo er automatisch abgeholt und zur Hauptkasse befördert wird. Hier wird der Betrag eingebucht und bis zur abendlichen Übergabe an das beauftragte Sicherheitsunternehmen sicher verwahrt. Auf Kundenwunsch ist auch der direkte Transport von der Kasse in den Tresor möglich.

„Mit dieser Lösung“, so Marco Riek, „konnten wir die Bargeldaufbereitung wesentlich vereinfachen und nicht nur zügiger, sondern auch bedeutend sicherer gestalten“. Und der Marktleiter fährt weiter fort: „Der Anreiz für einen Überfall wird mit dem Kassen-Rohrpostsystem stark minimiert, denn es suggeriert möglichen Kriminellen, dass an diesen Kassen nichts zu holen ist. Das gibt auch unseren Kunden und dem Personal eine hohe Sicherheit.“

Ammerland-Klinik, Westerstede

1992 wurde in der Ammerland-Klinik — wie die Walther Rohrposttechnik in Westerstede beheimatet — ein 19 Stationen umfassendes Rohrpostsystem für den Transport von Belegen, Medikamenten, Röntgenbildern, Laborproben, Blutkonserven und Blutplasma installiert. Ulrich Adrian, der technische Leiter des Krankenhauses, erklärt dazu: „Bis September 2000 werden wir eine Ausbaustufe mit 38 Stationen, inklusive eines Mehrlinienlinearverteiler und einer Laborprobenempfangsstation erreicht haben. Damit können wir den Transport

unserer zum Teil höchst sensiblen Güter auf sechs Linien sicherstellen.
„Gegenwärtig werden pro Stunde 67 Transporte ausgeführt; die erhebliche Zeitersparnis kann in eine intensivere Betreuung der Patienten investiert werden . Die große Akzeptanz, die das Systems seitens des Klinikpersonals sich nicht zuletzt durch die hohe Verfügbarkeit von bis zu 99%. Ulrich Adrian ergänzt: „Regelmäßig bewerben sich bisher noch nicht angeschlossene Krankenhaus-Stationen im Rahmen der Ausbaustufen um den Anschluss an das vorhandene Rohrpostsystem.“

Von der Vision zu Realität

Waren, **die** per elektronischem Home-Shopping bestellt wurden, kommen per Rohrpost direkt ins Haus — kann dieser Traum, den der E-Commerce geweckt hat, Wirklichkeit werden? Angesichts der Möglichkeiten moderner Rohrpostsysteme - mit unterschiedlichen Durchmessern und hoher Flexibilität bezüglich Leistungsfähigkeit der Verdichter zur Luftstromerzeugung - erscheint die Vision längst nicht mehr als Utopie. Die Rohrpost als Glied in der E-Commerce-Kette: Eine rasante und unaufhaltsame Entwicklung!

Sabine Neeman

Swisslog News / Ausgabe 2000/2